

# VIII. STIFTUNGEN UND VERMÄCHTNISSE

## 1. PFARRWITWEN-STIFTUNG

**G**raf Ludwig Kraft stiftete im Jahre 1712 ein Kapital von 4000 Gulden mit der Bestimmung, daß von den Zinsen vier Pfarrerswitwen jährlich mit je 50 Gulden unterstützt werden sollten. Seine Witwe, die Gräfin Philippine Henriette, überwies der Kasse im Jahre 1725 die Summe von 1725 Gulden, die sie der Stadt Diemeringen (in der Grafschaft Saarwerden) zur Bezahlung der französischen Kontribution geliehen hatte. Da die Zinsen längere Zeit nicht gebraucht wurden, so wuchs Kapital bedeutend an. Deshalb beschloß der Pfarrkonvent im Jahre der 1733, daß jede Witwe 50 Taler statt 50 Gulden erhalten sollte. Die Kasse hatte im Jahre 1825 einen Bestand von 66793 Frs. Jede Pfarrerswitwe wurde mit 300 Mk. jährlich unterstützt; jedes Kind unter 12 Jahren erhielt 48 Mk., mutterlose Waisen 75 Mk.

Der Stiftungsbrief hat folgenden Wortlaut:

„Wir Ludwig Kraft, Graf zu Nassau-Saarbrücken und Saarwerden, Herr zu Lahr, Wiesbaden und Idstein, tun kund und zu wissen hiermit, demnach uns Gott der Allmächtige an zeitlichen Gütern aller Arten gesegnet, daß wir uns verbunden erkennen, nicht allein demselben davor Lob und Dank zu sagen, sondern auch Mildigkeit und Guttätigkeit an denen Dürftigen zu erweisen. Da wir uns nun unserer der Augsbürglichen Konfession zugetanen Prediger und Diener an dem Worte Gottes, besonders in unserer Grafschaft Saarbrücken, diesmaligen Zustand, wie er uns vor Augen liegt, zu Gemüt gezogen haben, wir nach reiflicher Überlegung wohlgetan zu sein bei uns selbst erachtet, besagter Prediger nachgelassenen Witwen zu ihrem Unterhalt von dem Segen, den uns Gott zugeteilt, ein beständig Gefälle und Stiftung zu machen: Ordnen und stiften also zu dem Ende von dem Unrigen Kraft dieser Schrift in bester Form aller Rechte, und wie wir solches zum kräftigsten immer tun können und mögen, sonderlich nach Recht und Ge-